

Service und Beratung durch den Bauträger als Ergänzung zum barrierefreien Wohnen sollte künftig stärker im Vordergrund stehen. Dadurch kann das selbstbestimmte Leben im Alter wesentlich unterstützt werden.

#### Hierzu zählen:

- Benennung eines Ansprechpartners mit regelmäßigen Sprechzeiten
- Beratung der Bewohner über technische und finanzielle Möglichkeiten altersgerechter Wohnraumanpassung und Ausstattung
- Schaffung von Möglichkeiten zum Wechsel in kostengünstige barrierefreie Wohnungen, wenn die vorhandene Wohnung zu groß und unwirtschaftlich ist oder nicht barrierefrei umgestaltet werden kann
- Vermittlung von Servicediensten, wie Einkauf und fahrbarer Mittagstisch
- Beratung der Bewohner im Pflegefall und bei der Versorgung mit Hilfsmitteln
- Hilfestellung in Behördenangelegenheiten
- Förderung einer guten Nachbarschaft

Grundlage für ein zielgerichtetes Beratungs- und Serviceangebot ist, dass die Bauträger die Vorstellungen aller älteren Bewohner über deren künftige Wohnsituation erfahren, ob sie z.B. in der jetzigen Wohnung verbleiben möchten und welche Wohnraumanpassungen und welchen Service sie wünschen.

Da es diese Hilfs- und Dienstleistungen nicht zum Nulltarif gibt, darf hier die Frage nach der finanziellen Leistungsbereitschaft der Bewohner nicht fehlen, unabhängig davon, inwieweit andere Kostenträger, wie Krankenkasse, Sozialamt oder Pflegeversicherung, dafür aufkommen.

Indem die Bauträger ihren Bewohnern Gewissheit verschaffen, auch beim Älterwerden in ihrer Wohnung bleiben zu können, werden sie auf Dauer einen verlässlichen und zufriedenen Bewohnerstamm gewinnen.

Eine Reihe von Bauträgern hat bereits begonnen, ihren Bestand barrierefrei zu gestalten und auch den Wünschen und Belangen ihrer älteren Bewohner mit Rat und Tat zu begegnen.

Es ist notwendig, dass sich alle Bauträger dieser Aufgabe widmen, damit möglichst viele Ältere im bisherigen Wohnumfeld verbleiben können.



#### WIE WOHNNEN BARRIEREFREI

Umfassend Auskunft zu Fragen der Planung und Finanzierung des barrierefreien Bauens gibt das:

#### Beratungszentrum für Technische Hilfen und Wohnraumanpassung

Richardstraße 45 - 22081 Hamburg  
Telefon 040/2999560



## Wohnen im Alter



...aber weiterhin in der  
vertrauten Umgebung

#### Landes-Seniorenbeirat Hamburg Fachgruppe „Wohnen im Alter“

Heinrich-Hertz-Str. 90 - 22085 Hamburg  
Tel.: 040/42863-1934  
Fax: 040/42863-4629  
E-Mail: [lsb@lsb-hamburg.de](mailto:lsb@lsb-hamburg.de)  
Internet: [www.lsb-hamburg.de](http://www.lsb-hamburg.de)

Die Zahl der älteren Mitbürger in unserem Land nimmt zu. Davon möchte der weit überwiegende Teil so lange wie möglich im bisherigen Wohnumfeld mit den Kontakten auch zu jüngeren Nachbarn und Bekannten verbleiben.

Können die Belange Älterer im Einfamilienhaus durch Umbaumaßnahmen leichter erfüllt werden, ist das im Geschosswohnungsbau nicht so ohne weiteres möglich. Hier fehlt es trotz vieler Bemühungen immer noch an geeigneten und preisgünstigen Wohnungen für Ältere. Das zwingt viele Bewohner, in spezielle Altenwohneinrichtungen umzuziehen und damit ihre bisherige Umgebung aufzugeben, während andere, die derartige Wohnangebote nicht bezahlen können, zwar in ihrer Wohngegend, aber in einer für ihre Bedürfnisse ungeeigneten Wohnung verbleiben.

Die Fachgruppe „Wohnen im Alter“ vom Landes-Seniorenbeirat Hamburg gibt mit diesem Faltblatt Hinweise zur Gestaltung geeigneter Wohnungen für Ältere und appelliert an alle Bauträger, das Angebot altersgerechter und preisgünstiger Wohnungen zu erhöhen.



Planungen von Wohnungsneu- und -umbauten sowie von Modernisierungen sollten stets nach dem Normblatt DIN 18025, Teil 2, „Barrierefreie Wohnungen“ erfolgen.

Barrierefreie Wohnungen bedeuten einen Wohnungsstandard, der nicht nur für Ältere, sondern auch für andere Bewohner von Vorteil ist und für längere Zeit aufwändige Modernisierungen überflüssig macht.

#### Was nötig ist:

- stufenloser Hauseingang und treppenfreie Erdgeschosswohnungen
  - Einbau eines Aufzuges, auch wenn von der Geschosshöhe her noch nicht erforderlich
  - Treppen mit beidseitigen Handläufen, die sich gut von der Hand umgreifen lassen
  - Haus- und Wohnungseingangstüren 90 cm, alle übrigen Türen 80 cm breit
  - Herd, Arbeitsplatte und Spüle müssen in die für den Benutzer richtige Höhe montierbar sein und Beinfreiraum bieten
  - Sanitärraum mit Bodenablauf und stufenlos begehbarem Duschplatz, mit nach außen aufgehender Tür, die sich im Notfall von außen entriegeln lässt
  - Schalter, häufig benutzte Steckdosen, Taster, Türdrücker etc. in 85 cm Höhe, Heizungsventile in Höhe von 40-85 cm
  - rutschhemmende Bodenbeläge
- und auch:



#### Zur erhöhten Sicherheit aller Bewohner sollte zusätzlich Folgendes vorgesehen sein:

- Gute Beleuchtung von Hauseingang und Treppenhauseingang (Bewegungsmelder)
- Türöffner mit Wechselsprechanlage
- Weitwinkelspion in der Wohnungstür
- Sicherheitseinrichtung, die ein spaltweises Öffnen der Wohnungstür ermöglicht
- Rauchmelder in den Räumen
- Herd mit Keramikfeld und Abschaltautomatik



Individuelle Wohnraumanpassungen einzelner Wohnungen sollten in dringenden Fällen stärker als bisher möglich sein, besonders wenn Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen des gesamten Hauses vorgesehen sind.

#### Zur Wohnraumanpassung zählen auch:

- Hochgesetzter Kühlschrank und Backofen
- Installation von Einhebel-Mischbatterien
- Haltegriffe und Duschsitze im Sanitärraum
- Aufstellen eines höheren WC
- Türverbreiterungen zur Rollstuhldurchfahrt

Für diese Maßnahmen sollte der Bauträger keinen Rückbau fordern, da dieser wegen der von den Bewohnern zu tragenden Kosten einen dringlichen Umbau verhindern könnte.